

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Drilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs-  und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Drilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Drilla.

Nummer 54

Mittwoch, den 8. Mai 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Mittwoch, den 8. Mai, abends 8 Uhr, öffentl. Gemeindevorstandssitzung

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Ausschreibst im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die nächste Brot-, Fleisch-, Zucker- und sonstige Markenausgabe findet
Freitag, den 10. Mai 1918, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr
statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Gark. 1. ord. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen
Vorzeigung der neuen Markenbezugsausweisarten. Für verloren gegangene Marken wird
kein Ersatz geleistet.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 15. Mai nicht ver-
ausgibt werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der
Beiratsmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Freibankfleisch.

Diejenigen Personen, welche in diesem Jahre Anspruch auf Belieferung mit Freibank-
fleisch erheben wollen, haben sich bis

11. Mai d. J. 38.

im Gemeindeamt zu melden und dabei anzugeben, wieviel Personen über 6 Jahren und
unter 6 Jahren in Frage kommen.

Wer die Anmeldung unterläßt, hat kein Anrecht auf Zuweisung von Freibankfleisch.
Es wird darauf hingewiesen, daß Freibankfleisch nur gegen Abgabe von Reichsfleisch-
marken verabreicht werden darf. Die einzelne Reichsfleischmarke gilt dabei über 50 Gramm
Freibankfleisch mit Knochen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 8. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Kartoffel-Verkauf.

Die auf G. Abschnitte entfallenden Kartoffeln sind bei Händler Herrn Herrich baldigst
zu entnehmen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 7. Mai 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Im spanischen Kampfgebiet führten
wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Ein
feindlicher Teilangriff südlich von Voh-
scheiterte. Am frühen Morgen vorübergehend
bestimmter Artilleriekampf zwischen Ypern und
Bailloul. Tagsüber lag nur der Kessel
unter härterem Feuer.

Auf dem Nordufer der Lys, am La
Basse-Ranal und in einzelnen Abschnitten
der Schlachtfelder beiderseits der Somme
lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf.
Erkundungsgeschie und Vordränge in die
feindlichen Linien bei Hangard und südwest-
lich von Brimont brachten zahlreiche Ge-
fangene ein.

In Vorfeldkämpfen mit Amerikanern
südwestlich von Blamont und mit Franzosen
am Hartmannsweiler Kopf machten wir
Gefangene.

Der „Baseler Anzeiger“ meldet:
Italienische Blätter behaupten, daß die fran-
zösische Heeresleitung den Beschluß faßte, für
den Fall des notwendig werdenden Rückzuges
von Ypern, das ganze Gebiet von Furnes
und Dünkirchen durch Uberschwemmung zu
sichern. Das Baseler Blatt schreibt hierzu:
Bis jetzt ist bekanntlich nur das Gebiet nörd-
lich der Yser und des Kanals überschwemmt.
Bei der tiefen Lage des ganzen Gebietes,

das durchschnittlich 3-5 Meter über Meereshöhe
liegt sind weitere Uberschwemmungen
erheblicher Landestteile tatsächlich denkbar.
Ob sie jedoch militärisch die erhoffte Be-
deutung haben, ist sehr zweifelhaft, da nur
wenig weiter westlich das Hügelgebiet sich
bis unmittelbar an die Küste erstreckt.

Die Franzosen haben am 4. Mai in
Flandern aufs neue eine ungemein schwere
Niederlage erlitten. Nach nächtlichem Trommel-
feuer in der Gegend von westlich Kessel
bis westlich Bailloul griffen 5 Uhr 30 Min.
vormittags lebhaft französische, zum Teil
frische Divisionen in 10 Kilometer Breite in
mehreren Wellen an und machten erbitterte
Anstrennungen, um den Deutschen das wichtige
Kesselmassiv wieder zu entreißen. Während
auf dem größten Teil der Angriffskont trotz
rückichtsloser Massentopfer ihre tiefgeliebten
Stammkolonnen nicht einmal an die vordersten
Stellungen heran gelangten, kam es an
wenigen Stellen, so bei Brusooce zwischen
Voker und dem Krankenhaus von Voker, zu
erbitterten Nahkämpfen. Hier wurden die
Franzosen in wuchtigem Gegenstoß aus dem
Vorfelde der deutschen Linie reslos wieder
hinausgeworfen und diese sogar an einzelnen
Stellen im Nachhoh um mehrere 100 Meter
vorverlegt. Ueber 300 französische Gefangene
blieben dabei in deutscher Hand. Die
blutigen Verluste des Angriffs, der dabei

mehr als neun Divisionen in dem Kampf
um die Webererhebung des Kessels ein-
gesetzt hat, waren infolge der außerordentlich
guten deutschen Artilleriebeobachtung von den
beherrschenden Höhen außergewöhnlich schwer.
Zuallererst wieder ein zusammengefaßtes deutsches
Geschützfeuer breite Lücken in die dichten
Kolonnen des Feindes. Gefangene französische
Offiziere gaben wiederholt ihrer erregten Er-
bitterung darüber Ausdruck, daß die auf dem
südlichen französischen Angriffsweg ebenfalls
zum Sturm bestimmten englischen Divisionen
sich nicht an dem Angriff beteiligen hätten.

Am Abend des 4. Mai griff der Feind
nach kurzer Artillerievorbereitung mit mehreren
Kompanien in deutschen Stellungen südlich
Debuterne an. Der Angriff wurde in unheim-
lich einsetzenden Artillerie- und Maschin-
gewehrfeuer reslos abgewiesen. Die Feind-
verluste sind auch an dieser Stelle im Ver-
hältnis zum Einsatz äußerst schwer.

Die Nachrichten über die englischen
Verluste häufen sich immer mehr. Die 8.
Division hat in ihrem früheren Abschnitt
Bemun-Noreuil de-art gelitten, daß die
Kompanien nur noch 20 bis 30 Mann stark
waren. Das 2. Middlesex-Regiment wurde
fast gänzlich aufgerieben. Es ist mit einem
überlebenden Rest von rund 30 Köpfen aus
den Gefechten zurückgekehrt. Als Ersatz er-
hielt dieses Regiment 1150 Mann, und zwar
den gesamten Verband seines in England be-
findlichen Rekrutendepots, meist aus 18- bis
19-jährigen jungen Leuten bestehend, die
ohne jede Kriegserfahrung in die neuen Ge-
schichte geführt wurden. Die jungen englischen
Rekruten haben sich beim letzten deutschen
Angriff wenig bewährt. In dem Bewußtsein,
schlecht geführt zu sein, überzeugt von der
Auslosigkeit persönlicher Tapferkeit und un-
gewöhnt an die taktische Gefechtsweise, flohen
sie scharenweise vor dem deutschen Angriff.
Sie wurden in großer Zahl von ihre eigenen
Offiziere niedergeschossen.

Nach Pariser Meldungen der italienischen
Blätter zeitigte der Verbandskriegsrat in
Abbeville höchst zufriedenstellende Ergebnisse.
Das Einheitskommando und das Einheitsheer,
die italienischen mit inbegriffen, sind nunmehr
vollzogene Tatsachen. Amerika sicherte neue
Truppensendungen zu. Von englischer Seite
wurde das Versprechen indischer Fürsten mit-
geteilt, binnen Jahresfrist eine halbe Million
indischer Truppen ausbringen zu wollen.

Der „Zürcher Morgenzeitung“ zufolge
berichten Pariser Blätter, daß es bisher
immer noch nicht gelungen sei, den Standort
der deutschen Ferngeschütze, die Paris be-
schleichen, ausfindig zu machen, trotzdem sich
die französischen Flieger die erdenkliche Mühe
gäben. Sie wollen lediglich beobachtet haben,
daß die Deutschen alles versuchen, den Stand-
ort der Geschütze zu verbergen und dabei
eine List anzuwenden, die darin besteht, daß,
sobald aus dem weittragenden Geschütz ein
Schuß abgefeuert wird, gleichzeitig von ver-
schiedenen Punkten aus ein Duzend 17-cm-
Marinegeschütze feuern, wodurch die fran-
zösischen Flieger über den Standort des
richtigen Ferngeschützes beständig irreführt
werden.

Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Drilla, 7. Mai 1918.

Des Himmelfahrtstages wegen fällt
die nächste Nummer unserer Zeitung aus.

Gänsehochpreise 1918. Entsprechend
der vorjährigen Regelung hat das Kriegs-
ernährungsamt auch für das laufende Jahr
durch eine im Reichsgefesblatt Nr. 61 ver-
öffentlichte Verordnung Höchstpreise für lebende

und geschlachtete Gänse festgesetzt. Die
Preise entsprechen, soweit es sich um die
Erzeugerhöchstpreise handelt, den vorjährigen
Sätzen und bringen nur hinsichtlich der
Handelszuschläge eine durch die Steigerung
der Handelsaufkosten gerechtfertigte, mäßige
Erhöhung. Für lebende Gänse, die regel-
mäßig als Magergänse zu Mastzwecken ver-
äußert werden, sind die Preise zeitlich abge-
nust. Sie betragen: Im Mai 12 Mk. für
das Stück, im Juni 14 Mk., im Juli 16
Mk., im August 17 Mk. und später 19 Mk.
für das Stück. Der Handel darf zu diesen
Preisen jeweils einen Betrag bis zu 3 Mk.
einschließlich der Beförderungskosten zuschlagen.
Der Preis für geschlachtete Gänse ist ein-
heitlich nach Gewicht bemessen: er bewegt
sich zwischen 3,50 Mk. (Erzeugerpreis) und
4,50 Mk. bzw. 4,75 Mk. (Kleinhandelspreis)
für das Pfund. An der Befugnis der
Landeszentralbehörden, niedrigere Höchstpreise
festzusetzen, und auch für lebende Gänse den
Verkauf nach Gewicht vorzuschreiben, ist nichts
geändert. Ebenso bleibt die bisherige Ju-
rändigkeit der Einzelstaaten, Höchstpreise für
Gänsefleisch und Erzeugnisse aus Gänsefleisch
festzusetzen, unberührt. Die Rücksicht auf
unsere Getreide- und Kartoffelwirtschaft zwingt
auch in diesem Jahre dazu, die gewerb-
mäßige Mastung von Gänsen, für die weder
Körnerfutter noch Kartoffeln zur Verfügung
gestellt werden können, nur solange zuzulassen,
als sie durch Ausnutzung der Stoppelweide
möglich ist. Da diese Möglichkeit nur bis
höchstens Ende Oktober zu bestehen pflegt,
ist diesmal die entgeltliche Abgabe geschlachteter
Gänse durch den Jäger oder Mäster bereits
vom 1. November 1918 ab unterlagt. Der
Verkauf lebender Gänse nach diesem Zeit-
punkt konnte nur zu dem erheblich niedrigeren
Preise für Magergänse erfolgen und wird
daher ohnehin unterbleiben.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst
hat im „Reichsanzeiger“ Nr. 102 nunmehr
auch Erzeugerhöchstpreise für Gurken und
Rübsen bekannt gemacht, die als Grundlage
für die von den örtlichen Preiskommissionen
auszuwählenden Höchstpreise dienen. Sie geben
den Anbauern Anhaltspunkte für die voraus-
sichtlich zu erwartenden Höchstpreise. Die
Höchstpreise selbst werden erst kurz vor der
Ernte bestimmt und bekannt gemacht, damit
das voranschreitende Erntergebnis berücksichtigt
werden kann.

(R. J.) Vorsicht beim Genuß von Rhabarber-
blättern! Nach einem Einzelfall, der sich im
Vorjahre ereignet hat, erscheint es nicht aus-
geschlossen, daß der Genuß von Rhabarber-
blättern erhebliche gesundheitsgefährdende
Wirkungen äußert. Es ist deshalb Vorsicht
bei der Verwendung dieser Blätt zu Nahrungs-
zwecken geboten.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Die Abschnitte I der Nahrungsmittelarten auf
die Zeit vom 14. April bis 11. Mai 1918
werden von den Geschäften, bei denen die
Anmeldung erfolgte, wie folgt beliefert:

Auf die gelbe Karte A 375 gr Griech.
" " rote " B 375 gr Graupen
" " grüne " C 250 gr Graupen
" " blaue " D 375 gr Griech.

Zur Verteilung gelangen in sämtlichen
Geschäften Butter, Marmelade und Heringe.

Kirchenschriften.

Ottendorf-Drilla.

Donnerstag, den 9. Mai 1918.

Himmelfahrtstfest.

Vorn. 1/2 9 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl.

Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

